

## LETZTE NACHRICHTEN

### Welt

#### Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entwickelt sich positiv hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 1.598 von 26.166.
- Köln: Das Institut der deutschen Wirtschaft fordert laut Medienbericht per 2052 in Deutschland die Anhebung des Renteneintrittsalters auf 70 Jahre.
- Zürich: Trotz der Pandemie sind auf globaler Basis die Privatvermögen auf einen neuen Rekordwert von 250 Billionen USD gestiegen (Jahresvergleich +8,3%).
- Berlin: Union Fraktionschef Brinkhaus betonte, dass die einschränkenden Regulierungen nach der Bundestagswahl zurückgefahren werden müssen.
- Brüssel: Wegen des EU-Urteils des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe eröffnet die EU ein Verfahren gegen Deutschland.

Positiv

Thema: Koppelung an Lebenserwartung

Imposant

Das Grundgesetz ist ja keine Belletristik!

War zu erwarten (Thema Grundprinzipien der EU)

### CNY

#### China: Biden entspannt ein wenig (Alibaba, Tencent)

Biden hob am Mittwoch in einer Serie von Erlassen Verbote gegen chinesische Apps (u.a. Alipay, WeChat, Wallet) auf. Gleichzeitig gab Biden dem US-Handelsministerium eine Frist von 180 Tagen, um einen Bericht zu Maßnahmen vorzulegen, um den Risiken von ausländischen Apps zu begegnen.

Positiv

### GBP

#### London will „Extrawurst“ bei globaler Steuerreform




Die britische Regierung fordert Ausnahmen von der geplanten globalen Steuerreform für Banken im UK. Man befürchte ansonsten Nachteile für Banken am Standort London.

Kein Kommentar, aber ein wenig atemlos ...

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG	WIDERSTAND	BIAS
EUR-USD	1.2174 - 1.2218	1.2164 - 1.2180	1.2100 1.2060 1.2020	1.2230 1.2260 1.2280	Positiv
EUR-JPY	133.39 - 133.62	133.28 - 133.55	132.90 132.60 132.30	134.00 134.20 134.50	Positiv
USD-JPY	109.23 - 109.65	109.53 - 109.67	109.20 109.00 108.80	110.00 110.20 110.50	Positiv
EUR-CHF	1.0905 - 1.0919	1.0898 - 1.0914	1.0880 1.0860 1.0840	1.1000 1.1030 1.1050	Positiv
EUR-GBP	0.8624 - 0.8638	0.8619 - 0.8634	0.8560 0.8520 0.8500	0.8680 0.8700 0.8720	Neutral

## DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 14.560 Punkten
-  Ab 14.810 Punkten
-  **Aktuell**

## MÄRKTE

DAX	15.581,14	-59,46
EURO STOXX50	4.096,85	+0,84
Dow Jones	34.447,14	-152,68
Nikkei	28.958,56	+97,76
Brent Spot	71,69	-0,93
Gold	1.885,30	-8,00
Silber	27,68	+0,05

## TV-TERMINE



[LINK: PODCAST MIT BEATE HOFFBAUER](#)

## „Furcht“ – Vermögen mit Rekord – USA/China, ein Hauch Entspannung (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,2168 (06:08 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,2164 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 109,56. In der Folge notiert EUR-JPY bei 133,31. EUR-CHF oszilliert bei 1,0902.

An den Finanzmärkten kam es gestern zu mehr Risikoaversion. In der Folge kamen Aktienmärkte unter milden Druck. Man „fürchtete“ sich vor der EZB-Ratssitzung und der Veröffentlichung der US-Verbraucherpreisdaten.

Ja, die US-Verbraucherpreise werden weiter zulegen. Das ist unumgänglich, denn die Energiepreise und auch andere Rohstoffpreise sind im Berichtszeitraum nicht gesunken, sondern sie sind tendenziell höher oder auf erhöhten Niveaus stabil. Das ist Ausdruck ökonomischer Stärke. Ergo sind Anleger voller Furcht vor konjunktureller Stärke. Ich nehme das zur Kenntnis. Waren diese Anleger letztes Jahr nicht furchtvoll wegen ökonomischer Schwäche? Atmen die Bilanzsummen der Unternehmen nicht mit der Inflation (impliziter Inflationsschutz). Nun gut ...

Ja, die westlichen Zentralbanken werden perspektivisch Zinsen erhöhen, weil die Wirtschaft läuft. Sie liefern aber einen Vollkaskoansatz. Nichts anderes war aus den Äußerungen der Eliten der Federal Reserve und der EZB abzulesen. Ich sehe keinen Grund, daran zu zweifeln. Es ist auch gut, dass perspektivisch zumindest nominal Zinsen wieder zulegen, denn dieses aktuelle Zinsniveau schafft Stress für Versicherungen, Banken, Stiftungen und Pensionskassen. Mit real positiven Zinsen ist absehbar jedoch kaum zu rechnen (Realzins: Zins abzüglich der Preisinflation). Im historischen Kontext bedeutet das, dass ein Niedrigzinsregime verankert bleibt. Die EZB wird heute nicht an der Zinsschraube drehen. Verbalakrobatisch wird der Markt auf eine zögerliche Diskussion über einen perspektivisch anstehenden Rückzug aus den quantitativen Maßnahmen geben, viel Gleichschritt mit der Fed.

## KONTAKT



FOLKER HELLMeyer  
TELEFON 0421 54 87 40-12  
E-MAIL  
[folker.hellmeyer@solvecon-invest.de](mailto:folker.hellmeyer@solvecon-invest.de)



CHRISTIAN BUNTROCK  
TELEFON 0421 54 87 40-13  
E-MAIL  
[christian.buntrock@solvecon-invest.de](mailto:christian.buntrock@solvecon-invest.de)

Die Prognosen zweier bedeutender deutscher Branchenverbände wurden gestern erneut positiv angepasst. Das bekommt auch die EZB mit.

Die deutsche Chemiebranche rechnet per 2021 laut VCI mit einem Zuwachs der Chemie- und Pharmaproduktion von 4,5% und einem Preisanstieg von 3,5%. Daraus ergibt sich ein erwarteter Umsatzanstieg um 8%. Im März hatte der VCI die Ziele für dieses Jahr zuletzt auf ein Umsatzwachstum von 5,0% erhöht. Die Produktion des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus wird laut VDMA in diesem Jahr um 10% zulegen. Zuletzt wurde vor zwei Monaten die Prognose auf von 4% auf 7% revidiert. Wesentlicher Hintergrund sei die Nachfrage aus China. Diese Statements nicht nur des VDMA sagen, wo das Tempo der Weltkonjunktur gemacht wird. Das Epizentrum der selbsttragenden Wachstumskräfte liegt im asiatischen Raum.

Das wird nicht das Ende der positiven Erwartungsanpassungen sein. Es läuft runder und runder. Die „Old Economy“ ist zurück und kommt in den „full swing“. Sie wird dabei übrigens grüner, ganz ohne grüne Regierungsbeteiligung.

## Privatvermögen auf historischem Hoch

Trotz der Pandemie sind die Privatvermögen weltweit laut Global Wealth Report der Boston Consulting Group auf einen neuen Rekordwert von 250 Billionen USD gestiegen (Jahresvergleich +8,3%). Hintergrund sei die Performance der Aktienmärkte als auch die Erhöhung der Ersparnisse. Auch das entgeht weder Fed noch EZB.

Hier zeichnet sich hinsichtlich der finanziellen Ressourcen Potential für den privaten Konsum ab. Das gilt umso mehr, als dass die Arbeitsmärkte anspringen und damit wiederkehrende Einkommen solide Basis potenziell erhöhter diskretionärer Privatausgaben sein werden.

Anders ausgedrückt werden perspektivisch der Produktionssektor als auch der Dienstleistungssektor und der Konsumsektor erhöhte Dynamiken entwickeln.

## USA/China: Eine kleine Portion US-Entspannung

Biden hob am Mittwoch in einer Serie von Erlassen Verbote gegen chinesische Apps (u.a. Alipay, WeChat, Wallet) auf. Gleichzeitig gab Biden dem US-Handelsministerium eine Frist von 180 Tagen, um einen Bericht zu Maßnahmen vorzulegen, um den Risiken von ausländischen Apps zu begegnen. Ich freue mich sehr über diese zarte Entspannung. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es jedoch verfrüht, aus dieser zarten Entwicklung Trendfähigkeit abzuleiten. Ich sehe diese US-Politik im Kontext der Erkenntnis, dass die USA und G-7 auf Kooperation mit China angewiesen sind, ob beispielsweise bei den Themen Klima oder globaler Steuerreform. China mit 20% Anteil am Welt-BIP (KKP) und 19% der Weltbevölkerung hat viel zu viel Bedeutung. Zudem waren die Begründungen dieser Maßnahmen seitens Trumps regelmäßig nicht faktenbasiert, sondern generierten sich aus Verdachtsmomenten im Kontext mit dem rechtlich nicht definierten Begriff der „nationalen Sicherheit“ (Beliebigkeit, Unterlaufen der Rechtssystemstrukturen national und international).

Bei viel gutem Willen darf man hoffen, dass die USA zukünftig regelbasierter und berechenbarer agieren könnten. Das Vertrauen wieder zu gewinnen, wird schwierig.

## Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

### Eurozone: Deutsche Handelsbilanz solide

Deutschlands Handelsbilanz reüssierte per April mit einem Handelsbilanzüberschuss in Höhe von 15,9 Mrd. EUR (Prognose 16,3 Mrd.) nach zuvor 14,0 Mrd. EUR (revidiert von 14,3 Mrd.). Exporte nahmen im Monatsvergleich um 0,3% (Prognose 0,5%) nach zuvor 1,3% (revidiert von 1,2%) zu, während Importe im Monatsvergleich um 1,7% (Prognose -1,1%) nach zuvor +7,1% (revidiert von 6,5%) sanken.

In den Niederlanden legte die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes per April im Monatsvergleich um 0,2% nach zuvor 2,9% (revidiert von 3,1%) zu.

### UK: „Housing Market“ recht heiß!

Der von RICS ermittelte Housing Survey Index stieg per Berichtsmonat Mai von zuvor 76 (revidiert von 75) auf 83 Punkte (Prognose 77) und markierte den höchsten Indexstand seit Juli 1988.

### USA: Rendite fällt

Die Rendite bei der Auktion 10-jähriger Staatsanleihen sank gegenüber der vorherigen Auktion von 1,684% auf 1,497% (paradoxe Asymmetrie zu Aktienmarkt gestern).

Der MBA Hypothekenmarktindex fiel in der Berichtswoche per 4. Juni 2021 um 3,1% nach zuvor -4,0% auf 645,4 Zähler und markierte den tiefsten Indexwert seit Januar 2020.

Die US-Großhandelslagerbestände nahmen per April im Monatsvergleich um 0,8% (Prognose 0,8%) nach zuvor 0,8% zu. Der Absatz im Großhandel verzeichnete per April einen Anstieg um 0,8% nach zuvor 4,3% (revidiert von 4,6%).

### Kanada: Politik der ruhigen Hand

Die kanadische Zentralbank hat den Leitzins auf der gestrigen Sitzung erwartungsgemäß bei 0,25% belassen.

### Japan: Erzeugerpreise „sportlich“

Die Erzeugerpreise nahmen per Mai im Monatsvergleich um 0,7% (Prognose 0,5%) nach zuvor 0,9% (revidiert von 0,7%) zu. Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 4,9% (Prognose 4,5%) nach zuvor 3,8% (revidiert von 3,6%). Das war der höchste Anstieg seit 2008. Energie- und Rohstoffpreise als auch Basiseffekte spielen eine hervorgehobene Rolle.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone im Währungspaar EUR/USD bei **1.2020 – 1.2050** negiert den positiven Bias des EUR.

Viel Erfolg!

# FOREX-REPORT

10. JUNI 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Frankreich:</u> Industrieproduktion (M)	April	0,8%	0,5%	08.45	Anstieg erwartet.	Mittel
EUR	<u>Italien:</u> Industrieproduktion (M/J)	April	-0,1%/37,7%	0,3%/72,2%	10.00	Basiseffekte im Jahresvergleich ausgeprägt.	Mittel
EUR	<u>EZB-Ratssitzung:</u> Leitzins Anlagesatz	Juni	0,00% -0,50%	0,00% -0,50%	13.45	Ruhige Hand und milde Verbalakrobatik?	Hoch
USD	Verbraucherpreise (M/J) Kernrate (M/J)	Mai	0,8%/4,2% 0,9%/3,0%	0,4%/4,7% 0,4%/3,4%	14.30	Es geht weiter aufwärts, Basiseffekte und Energiepreise sind Treiber.	Hoch
USD	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	5. Juni	385.000	370.000	14.30	Positive Tendenz am Arbeitsmarkt sollte anhalten.	Mittel
RUB	Devisenreserven	4. Juni	605,9 Mrd. USD	.-	15.00	Neuer Rekordwert?	Gering
USD	Federal Budget (Teilmenge des US- Haushalts)	Mai	-226,0 Mrd. USD	.-	20.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel

## DISCLAIMER

### Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH  
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen  
TELEFON 0421 5487 40-10  
TELEFAX 0421 54 87 40-69  
E-MAIL [info@solvecon-invest.de](mailto:info@solvecon-invest.de)

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller  
SITZ Bremen  
HANDELSREGISTER  
Amtsgericht Bremen · HRB32768

[www.solvecon-invest.de](http://www.solvecon-invest.de)